



Heiner Ziegler & Dani Bolt: Auf Schmetterlingspirsch in Armenien

Auf der Suche nach interessanten Schmetterlingen bereisten die beiden Referenten zusammen mit Kollegen im Mai/Juni und Juni/Juli 2010 bzw. 2011 das östlich an die Türkei angrenzende, im Kaukasus liegende Armenien. Armenien ist ein ausgeprägtes Gebirgsland: 90% der Landesfläche liegen über 1000 Meter über Meer, und die mittlere Höhe beträgt stolze 1800 Meter. Das demokratische, politisch stabile und sichere Land mit langer christlicher Tradition zeichnet sich durch weite, unberührte und wunderschöne Landschaften aus und erinnert laut Heiner Ziegler vielerorts an eine "Schweiz ohne Hochspannungsleitungen, Zweitwohnungen und Schneesportanlagen". Allerdings ist das Land nicht ganz einfach zu bereisen, weil es nur sehr wenige Übernachtungsmöglichkeiten gibt, die Bevölkerung in der Regel kein Englisch spricht und die Strassen voll tiefer Schlaglöcher sind.

Mit zahlreichen Bildern stellten die Referenten die artenreiche Schmetterlingsfauna entlang ihrer Reiseroute quer durch Armenien vor, die vom nördlichen Aghveran, einem bekannten armenischen Wintersportort, über den im Landesinnern liegenden Sewan-See, der doppelt so gross wie der Bodensee ist, bis zur iranischen Grenze im Süden reichte, wo die weltweit wichtigsten Anbauggebiete des Granatapfels liegen. Obwohl Armenien nur zwei Drittel so gross ist wie die Schweiz, ist die Schmetterlingsfauna deutlich diverser. Ein wichtiger Grund für diesen hohen Artenreichtum liegt darin, dass sich hier auf engem Raum Faunenelemente aus der Türkei, dem Iran und Europa mischen. Als besondere Highlights erwiesen sich die Funde des seltenen Schwärmers *Rethera komarovi*, der in disjunkten Populationen von Albanien bis ins südliche Zentralasien vorkommt, der kaukasischen Apollo-Unterart *Parnassius apollo tkatshukovi*, die eineinhalb mal so gross ist wie der einheimische Apollo, sowie des winzigen Grünwiderchens *Adscita taftana*, das zu den kleinsten Vertretern der Zygaenidae weltweit gehört. Dass Armenien nicht nur reich an Schmetterlingen ist, sondern ganz allgemein eine reiche Flora und Fauna aufweist, bewiesen die Referenten mit vielen Bildern zu interessanten Pflanzen-, Reptilien-, Vogel- und Arthropodenarten. Als Höhepunkte zu nennen sind hier Bartgeier (*Gypaetus barbatus*), Armenische Bergotter (*Vipera raddei*) sowie die mit den einheimischen Schmetterlingshaften nah verwandten und ebenso farbenprächtigen Fadenhafte (Nemopteridae).

Mit ihrem toll illustrierten Vortrag, der mit vielen Anekdoten zu Radio Eriwan, Gummibärchen oder übereifrigen Polizisten aufgelockert war, weckten die Referenten nicht nur grosse Sympathien für Armenien und dessen freundliche und hilfsbereite Bevölkerung, sondern auch den Wunsch, Fauna und Flora dieses kleinen Gebirgslandes im Kaukasus auf eigene Faust zu erkunden.